



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Wie Jesus von Nazareth auß an den Fluß Jordan gieng/ willens sich
lassen zu tauffen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 2. Betrachtung.

Sür den Donnerstag nach dem
Ascher-Mitwochen.

Wie der Herr Jesus von Naza-
reth auß / an den Fluß Jordan gieng /
willens sich vom H. Johanne
dem Tauffer tauffen zu
lassen.

1. Punct.

Erwege wie daß der Herr Jesus / nach
dem Segen und Abscheid von seiner
Mutter / die Statt Nazareth verließ / und
an den Fluß Jordan came / da der H. Joa-
nes predigte / und die Sünder so zu ihm ka-
men / tauffte. Wie er sich mitten under sie
stellte / seine Predig anhörte / und nach voll-
endter Predig den Tauff beehrte.

Allhie hastu dich zu verwundern / daß sich
das unschuldige reine Lämblein / welches die
ganze Welt von Sünden reinigen sollte /
mitten under den Sündern befunde / und be-
gehre mit dem Wasser des Jordans ge-
taufft zu werden. Was eine tieffe und gros-
se Demuth!

2. Punct.

Erwege was doch die Ursachen dessen
seyn mögen ; und warumb er solches thue /
und befeiß dich auß allem deinen Nutz zu
suchen.

Die erste Ursach war / damit er gleich an-
fänglich das Werk unserer Erlösung durch
ein besonders und unerhörtes Exempel der
Demuth (zu welcher Tugend er mehr / als zu
den andern schiene geneigt zu seyn) anfang
(wie er ebenmäßig zuvor in seiner Beschnei-

dung gethan hatte) und umb den Tauff
geacht daß er der Sohn Gottes / und
Heiligkeit selbst) demütig dem H.
hanne anhielte.

Hiemit gibt er dir zu lehren daß du
seinem Exempel dich wegen deiner
verdemütigen / und einen besondern
dieser Tugend haben sollst / in welcher
vor andern geübt hatte / ja sich
und dafür halten / daß du eben
nie zur Heiligkeit kommen mögest
der Grund aller Heiligkeit.

Die 2. Ursach war / damit
des H. Johannis für gut erkennen
achtet daß er mit seinem Tauff
verglichen werden.

Darauf du zu lehren / daß du
was andere thun verachten / oder
sondern vielmehr loben / wofern du
gethan; ungeachtet daß du solches
könnest. Hierzu verpflichtest dich
die 3. Ursach war / dieweil er
heut oder morgen die Menschen
des Wassers und des Geistes zu
also hat er erstlich sich selbst
mit Wasser tauffen / damit sich
Tauffs des Wassers zu weigern
entschuldigen hätte.

Darauf du zu lehren / daß du
nichts befehlen / oder zu einer
Tugend anhalten solltest / in welcher
selbst zuvor mit geübt hast.

3. Punct.

Erwege wie der H. Johannes
Christum noch nit kenne / noch
hätte / in dem er ihn tauffen
erleuchtet wurde / und innerlich
ermuth erkennete / daß der
tauffen wolte / der wahre Messias
chem das Gefäß redt / und der

Gottes wäre/ und deswegen gleich mit seinem Tauff einhielte/ und zu ihm sagte: Ich solte billiger von dir getaufft werden/ und du willst das ich dich tauffe? Item wie ihm Jesus antwortete: Laß es seyn/ und setze dich mit darwider: dan das Gesäß muß also erfüllet werden/ Matth. 5.

Hieran hastu dich selber zu trösten/ in dem du sehest/ das Christus und Johannes je einer dem andern den Vorzug geben will/ und in der Demuth überwinden. Johannes weigerte sich Christum (in Erkenntnis und Erwekung der Grösse des Heylands und seiner eigenen Geringsheit) zu tauffen; Christus aber treibt und befehlet ihm gleichsam/ das er ihn tauffen soll/ er unterwirft sich ihm nit als seinen Oberen sondern als seinen Unterthanen / in welchen die tiefste Demuth besteht. Endlich folge Christo nach in seiner Demuth und in dem Gehorsam des heiligen Johannis des Taufers.

4. Punct.

Beherrige/ wie der himlische Vatter und der H. Geist den Herrn Jesum in dieser seiner Demuth so hoch verehret haben: Dan fürs erste / so thäten sich die Himmel auff/ damit zu verstehen zu geben/ das er ein himlischer Mensch/ also zu reden / wäre: das seine Lehr vom Himmel käme / und das alle die jenigen/ welche an ihn glauben / und ihm folgen würden / Hoffnung hätten in den Himmel einzugehen. Fürs andere: So erschien über ihm der H. Geist in der Gestalt einer Tauben / seine Unschuld und den Frieden anzudeuten / welchen er in die Welt brachte; gleich wie die Taube einen grünen Olivenzweig in die Arcken Noe nach der Sündfluth brachte. Für das dritte: So ward eine Stim vom Himmel gehört:

dis ist mein geliebter Sohn/ an welchem ich ein Wohlgefallen habe.

Allhie hastu Gelegenheit dich mit Christo zu erfreuen / das ihn der himlische Vatter umb so viel höher verehret / je mehr er sich understehet zu verdemütigen und zu verbergen. Item Christo deinem Heyland zu danken/ das er dir in deinem Tauff durch seine Verdiensten den Himmel eröffnet habe/ den H. Geist mitgetheilet / und zu einem Gnadenkind angenommen habe. Neben dem so verdemütige dich mit dem Herrn Jesu/ damit du der Ehren / welche ihm sein himlischer Vatter anthut / theilhaftig werden mögest/ welcher seinen Sohn alsdan mit eigenem Mund lobte/ da er sich in der Demuth übte/ und für einen Sünder aufgab.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo an/ und begehre von ihm/ das er dich seiner Demuth theilhaftig mache/ und würdige einen dreyfachen Tauff zu geben; damit du gänzlich von deinen Sünden mögest gereinigt werden. Nemblich den Tauff des Wassers / durch eine wahre Verewung deiner Sünden; den Tauff des Gewissens/ durch eine rechtschaffene Lieb; und endlich den Tauff des Bluts/ durch eine starcke Gedult.

